

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstühengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

61. Jahrgang.

Nr. 141.

Sonntag, den 21. Juni

1914.

## König Friedrich August in Rußland.

Der König Friedrich August von Sachsen ist Freitag nachmittag 4 Uhr in Ja-Sloje Selo eingetroffen und beim Verlassen des Zuges vom Kaiser herzlich begrüßt worden. Zum Empfang hatten sich weiter eingefunden Großfürst Nikolaus und andere Großfürsten, die Minister des Aeußeren, des Krieges und der Marine, die Kaiserliche Suite, der deutsche Botschafter mit dem Personal der Botschaft. Der König, in der Interimuniform seines 4. Kovorski-Infanterieregiments mit dem Bande des Andreaskreuzes, und der Kaiser schritten die Front der vom Gardebataillonregiment gehaltenen Ehrenwache ab, während die Musik die deutsche Hymne spielte. Sodann begrüßte der König die Großfürsten und, nachdem die beiderseitigen Gefolge vorgestellt waren, den deutschen Botschafter und die Herren der Botschaft. Der Kaiser geleitete seinen Gast im offenen Wagen, dem ein Zug des kaiserlichen Konvois vorant, zum Alexanderpalais, wo der König der Kaiserin Alexandra seinen Besuch machte. Der König stieg im Großen Palais ab, an dessen Eingang und auf dessen Treppenaufgang Ehrenposten standen. Der Kaiser begleitete ihn dorthin und verweilte einige Zeit in den Gemächern des Königs. Sodann begab er sich in das Alexanderpalais zurück. Bei der Salustafel zu Ehren des Königs von Sachsen brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch aus: Mit lebhafter Befriedigung heiße ich Eure Majestät willkommen und es drängt mich, Eurer Majestät zu sagen, wie sehr ich erfreut bin, Sie unter uns zu sehen. Soeben von Eurer Majestät zum Chef des zweiten sächsischen Artillerieregiments ernannt, beileibe ich mich, Eurer Majestät die lebhafteste Freude zum Ausdruck zu bringen, die ich darüber empfinde, und meinen aufrichtigsten Dank dafür auszusprechen. Es ist mir gleichermäßen sehr angenehm, Eure Majestät die russische Uniform tragen zu sehen, die ihr erhabener Oheim feinerzeit getragen hat. Indem ich darin mit Freunden ein neues Band zwischen uns sehe, erhebe ich mein Glas auf die Gesundheit Eurer Majestät und der königlichen Familie, ebenso wie auf die dauernde Freundschaft, die unsere beiden Häuser verbindet, und auf die Wohlfahrt des sächsischen Volkes.

Die Antwort des Königs Friedrich August lautet wie folgt:

Majestät! Die überaus gnädigen Worte, die Eure Majestät an mich zu richten die große Güte hatten, haben mich tief gerührt. Ich beileibe mich, Eurer Majestät und Ihrer Majestät die Kaiserin zu bitten, den Ausdruck meiner tiefempfundnen Dankbarkeit für den unvergesslichen Empfang entgegenzunehmen, den Eure Majestät mir zu bereiten geruht haben. Seit dem 18. Oktober des verfloßenen Jahres, dem für uns alle unvergesslichen Tage, an dem das Land und die Armee Eurer Majestät so hervorragenden Anteil nahmen, war es mein sehnlichster Wunsch, Eure Majestät meiner lebhaftesten Freude darüber zu versichern, daß es mir vergönnt war, in Leipzig Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Kyriell Wladimirovitch an der Spitze einer großen Zahl ausgezeichneten Offiziere als Vertreter der ruhmvollen Armee Eurer Majestät zu begrüßen. Es ist mir eine um so größere Genugtuung, Eurer Majestät meine aufrichtige und achtungsvolle Huldigung darbringen zu können, als Eure Majestät geruht haben, die alten traditionellen Bande, die zwischen dem kaiserlich russischen Hofe, den deutschen Höfen und insbesondere dem sächsischen Hofe bestehen, dadurch noch fester zu knüpfen, daß Eure Majestät mich zum Chef des Infanterieregiments Kovorski ernannt haben, das lange Jahre hindurch das Regiment meines seligen Oheims, des Königs Albert, gewesen ist. Sehr gerührt von dieser gnädigen Aufmerksamkeit, habe ich auch eine große Freude empfunden, im letzten Jahre eine Abordnung meines tapferen Regiments zu empfangen und ich bitte Eure Majestät, meinen innigsten Dank für die hohe Auszeichnung entgegenzunehmen, mit der mich Eure Majestät zu beehren geruht haben. Als Mitglied der Armee Eurer Majestät erwarde ich mit Ungeduld den morgigen Tag, wo ich das Vergnügen haben werde, die berühmten Gardes Eurer Majestät in Parade zu bewundern, und ich bin ganz besonders dankbar dafür, daß mir Eure Majestät dieses großartige Schauspiel gnädigst vor Augen führen wollen. Aufrichtige Genugtuung empfinde ich darüber, daß Eure Majestät die Ernennung zum Chef meines 2. Artillerieregiments Nr. 28 anzunehmen geruht haben. Ich weiß nicht, daß dieses Regiment sich stets seines erlauchten Chefs würdig zeigen wird. Alle Wünsche, die ich für Eure Majestät, Ihre Majestät die Kaiserin, Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter, sowie für das Glück Ihres Hauses, die Wohlfahrt Ihres Volkes und den Ruhm Ihrer Armee hege, fasse ich zusammen, indem ich mein Glas erhebe und auf die Gesundheit Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter trinke.

Die Petersburger Zeitungen widmen dem König von Sachsen herzliche Begrüßungsartikel. Einige Blätter bringen sein Bild und eine Biographie.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Kaiser in Hannover. Der Kaiser ist mit Gefolge im Sonderzuge am Freitag um 7 Uhr 45 Minuten in Hannover eingetroffen und hat im königl. Schloße Wohnung genommen. Auf der Fahrt zum Schloße, die der Kaiser im offenen Automobil zurücklegte, wurde er von einem sehr zahlreichen Publikum herzlich begrüßt. Bald nach seiner Ankunft begab sich der Kaiser in der Uniform des Königs-Mänen-Regiments im Automobil zur Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf der großen Bult, wo er um 10 Uhr eintraf.

Ein Wunsch des Kaisers. Gelegentlich einer Besichtigung des neuen Soldatenheims in Döberitz sprach der Kaiser den Wunsch aus, daß man alle Übungsplätze mit solchen Heimen ausstatten möge.

Rücktritt des Grafen v. Szögheny. Die „Köln. Ztg.“ bestätigt die schon vor einiger Zeit aufgetauchten Gerüchte, daß der österreichisch-ungarische Botschafter am Berliner Hofe, Graf von Szögheny-Marich, in Kürze von seinem Posten zurücktreten werde.

### Oesterreich-Ungarn.

Fürstliche Silberhochzeit. Das Fürstenpaar Max Egon zu Fürstenberg feierte Freitag auf seinem Schloße Janua das Fest der silbernen Hochzeit. Kaiser Franz Josef sandte ein herzliches Glückwunschtelegramm, ebenso war vom deutschen Kaiser ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben eingegangen. Ferner gratulierten Erzherzog Franz Ferdinand und der Großherzog von Baden. Zu dem Festmahl waren die Gemeindevorsteher und die Spitzen der fürstlichen Beamtschaft geladen.

Eisad Pascha auf dem Wege nach Albanien? Wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus Piume gemeldet wird, wurde dort Eisad Pascha gesehen. Er soll sich nach Durazzo eingeschifft haben.

### Rußland.

Szasonow in Petersburg eingetroffen. Der Minister des Aeußeren, Szasonow, ist in Petersburg wieder eingetroffen.

### Holland.

Beileidskundgebung. Die Internationale Kontrollkommission in Albanien hat an die Königin der Niederlande folgendes Telegramm gerichtet: Die Mitglieder der Internationalen Kontrollkommission bitten Euer Majestät, das tiefste Beileid über den Tod des Obersten Thompson auszudrücken zu dürfen, der auf dem Schlachtfelde im Kampfe für eine Sache gefallen ist, zu der ihn das Vertrauen Eurer Majestät berufen hatte. Albanien verliert in Thompson eine seiner wertvollsten Stützen und die Kontrollkommission einen Mitarbeiter, auf den sie zur Festigung des neuen Staatswesens rechnen konnte.

### Rom Balkan.

Der Kampf um Durazzo. Durazzo hat sich bisher gehalten. Die Stadt ist aber nach wie vor von einer Uebermacht der Aufständischen bedroht, und diese Bedrohung kann erst schwinden, wenn erhebliche Verstärkungen in Durazzo eingetroffen sein werden. Ob diese rechtzeitig antommen, steht dahin. Vom Fürsten weiß man nur, daß er entschlossen ist, sich nicht, wie seine Gegner wünschen, auf ein Kriegsschiff zu begeben, sondern unter allen Umständen an Land zu bleiben. Aus Durazzo wird vom Freitag früh fernere gemeldet, daß bisher 400 Tote geborgen seien. Der zum Entsatz vorrückende Kureddin Bei soll geschlagen worden sein.

Ein Schritt Rußlands und Rumaniens in der Dardanellenfrage. Das französische Blatt „Liberte“ veröffentlicht folgende Meldung ihres Konstantinopeler Korrespondenten: Die Vertreter Rußlands und Rumaniens haben bei der Porte einen gemeinsamen Schritt unternommen, um ihr von dem Interesse Kenntnis zu geben, das die beiden Mächte daran haben, die kommerzielle Freiheit der Meerenge aufrecht erhalten zu sehen. Dieser Schritt wird lebhaft kommentiert. Man ist auch darüber einig, daß dieser Schritt die Anbahnung einer russisch-rumänischen Annäherung bedeute, die durch die Zusammenkunft von Konstanza bestätigt wird.

Wahlvorbereitungen in Serbien.

Der nationalistische Parteiauschuß beschloß, mit den übrigen oppositionellen Parteien in Verhandlungen über ein Kompromiß für die Parlamentswahlen einzutreten.

Abflauen der griechisch-türkischen Spannung. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Der türkisch-griechische Streit hat seit Donnerstag eine neue Verschärfung nicht erhalten. Die Antwortnote der Türkei wird wohl allerdings in Athen nicht als eine Erfüllung der griechischen Forderungen betrachtet werden, aber die Porte hat doch gleichzeitig ein weitgehendes Entgegenkommen bewiesen, indem sie freiwillig anbot, die griechischen Beschwerden unteruchen zu lassen durch eine europäische Kommission, die fast unbeschränkte Bewegungsfreiheit haben soll für die Orte, die sie besuchen wird, um die griechischen Beschwerden und die von türkischer Seite getroffenen Mittel zur Abhilfe festzustellen. Sowohl die amtlichen türkischen Kreise wie die Presse äußern die Ansicht, daß Griechenland sich mit der von der Porte provozierten internationalen Enquete-Kommission zufrieden geben müsse. Verharre Griechenland auf seinem Standpunkt, so beweiße es, daß es den Krieg unter allen Umständen vom Zaune brechen wolle. Auch noch ausgedehntere Zugeständnisse müßten wirkungslos bleiben. Griechenland würde immer wieder neue Forderungen stellen.

Ein Zwischenfall bei der Fahrt König Ferdinands durch Serbien. König Ferdinand ist nach Sofia zurückgekehrt. Bei der Durchreise durch Serbien hat sich ein Zwischenfall ereignet. Ein Kondukteur des Zuges drang, als er erfahren hatte, daß sich König Ferdinand im Zuge befand, in den Wagen des Königs, um sich, wie er sagte, von der Anwesenheit des Königs zu überzeugen. Er trieb seine Kühnheit sogar soweit, daß er den Zug auf freier Strecke halten ließ. Ministerpräsident Radostawow hat den Vorfall zur Kenntnis des serbischen Gesandten gebracht, der die Sache weiter unteruchen wird. Auf die Meldung aus Sofia hin, daß ein Schaffner auf der Durchfahrt des Königs von Bulgarien eingedrungen sei, hat die serbische Regierung die strengste Untersuchung angeordnet, deren Ergebnis veröffentlicht werden soll. Der Schaffner wird bestraft werden, wenn ihm ein Ver schulden zur Last fällt.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 20. Juni. Es wird allgemein als Uebelstand empfunden, daß der Eltwagen der Linie Plauen-Eibenstock-Johanngeorgenstadt nur bis zum Markt, nicht aber bis zum Bahnhof Johanngeorgenstadt fährt. Vornehmlich fällt der Mißstand bei der Frühfahrt auf. Der Wagen trifft wohl 9.40 Uhr in Johanngeorgenstadt ein, den Reisenden ist es aber, da der Weg vom Markt bis zum Bahnhof Johanngeorgenstadt mindestens 10 Minuten beansprucht, nicht möglich, den dort 9.45 Uhr abfahrenden Elzug nach Karlsbad zu erreichen. Hoffentlich berücksichtigt die königl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen den vielfach geäußerten Wunsch, die Eillinien bis zum Bahnhof Johanngeorgenstadt fortzuführen.

Eibenstock, 20. Juni. Herr Pfarrer Starke ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Eibenstock, 19. Juni. Den am 23. Juni auf dem Vielhaus stattfindenden Lieberabend werden neben Herrn Opernsänger Vogelsang auch noch Herr Tonkünstler Zulger und die jugendliche Konzertsängerin Frei. Stammschulte verschönen heißen. Vornehmlich über den neuaufgehenden Stern am Dresdner musikalischen Himmel liegen uns eine Reihe günstiger Kritiken vor, von denen hier eine der „Dresdner Nachrichten“ folgen mag: In Emilie Stammschulte lernte man eine Mezzosopranistin kennen, mit vollstrahlenden, gutgeschulten Mitteln, die bei etwas dunklerer Förmung an Klangreiz noch gewinnen können. Die Söngerin zeichnete sich weiterhin aus durch temperamentoosles Erfassen ihrer Aufgaben und lebendsoosle Gestaltung, wobei die Musikkraft des Wortes in beispielgebender Art zur Geltung kam.

Eibenstock, 20. Juni. Für den morgigen Sonntag ist die 1. Mannschaft des Eibenstocker Ballspiel-Clubs gegen Altemania-Tue zum Verbands wettspiel verpflichtet. Die Gegner treten in guter Form auf, und dürfte ein interessantes Spiel zustande kommen.

Schönheide, 20. Juni. Die Zahl der Anmeldungen zu dem vom 18. bis 20. Juli hier stattfindenden Gaurunfeste des Vogtländischen Turngaues ist recht stattlich zu nennen, haben sich